

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., dreimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. S.: Dr. H. Voss in Halle.
[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.]
Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen
welche die Spalte über dem Markt
mit 20 Pfg. für Halle mit 15 Pfg. berechn.
und in der Expedition, von unfr.
Anzeigen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.
Retaken die Seite 60 Pfg.
Er scheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.]

Zweimundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 114.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 17. Mai

1888.

Die Nachricht aus dem turkmenischen Afghanistan.

Als wir am Sonntag unsern Lesern den so unerwarteten und befremdlichen kirchlichen Vortrag über die transkaspiische Eisenbahn mittheilten, ahnten wir noch nicht, daß eine Nachricht unterwegs war, welche sich nur zu bestätigen brauchte, um der fieberhaften Aufmerksamkeit des Generals Skioff eine gelegentliche Bedeutung für eine nahe Zukunft zu geben.
Wir haben früher darauf hingewiesen, daß die Stämme nördlich von Herat persische Turkmene und von den Afghanen immer nur vorübergehend unterworfen gewesen sind und daß somit die Herrschaft des Afghanenreiches hier wesentlich von der Gnade Russlands abhängt. Nach der Nachricht nun, welche wir vorgestern mittheilten, hat sich der eine dieser Stämme, die zwischen Herat und dem am Murghab gelegenen Weruschaf (Andree's Marabeh) wohnenden Dschensheds, gegen den Emir empor und russischen Schutz nachgesucht, welcher ihm auch vom Obersten Afghanooff gebracht wird. Dieser hochbedeutsame muhammedanische Offizier, welcher schon seit Jahren in jenen Gegenden stationirt ist, um möglichst viele der muhammedanischen Stämme auf die russische Seite zu ziehen, wäre für diese Sendung wie gemacht. Jedemfalls ist die Nachricht für deren Abgesandten wie uns natürlich nicht verborgen können, in keiner Weise unwahrscheinlich. Verlangt sie sich, so haben russische Truppen ja schon seit langem östlicher russisch-türkischer Grenze, kaum 150 km von Herat entfernt, einen ein durchaus praktikabler Weg führt. Der Abstand von Herat, der nächsten Eisenbahnstation, dürfte etwa 240 km betragen. Nun würde fast gleichzeitig gemeldet, daß England zwei Armeekorps mobil mache. Damit können nur Truppen in England gemeint sein, denn für die Mobilisirung indischer Truppen bedarf es eines Parlamentsbeschlusses. Aber nicht nur diese europäischen Truppen, sondern auch die in Indien und in den Randgebieten stehenden Regimente dürften zu spät kommen, wenn die Russen schon jetzt Ernst machen wollen.
Man kann nicht annehmen, daß die Russen von dem Ereignis überhört sind: unzweifelhaft haben sie und hat vor allem Afghanooff es erfahren. Ist dies aber der Fall, so werden sie auch die genügenden Truppen an Ort und Stelle haben, um das glückliche Ereignis soweit, wie es der russischen Politik der Gegenwart entspricht, auszunutzen zu können. Stößen sie nun mit diesen Truppen vielleicht auch, so können sie in ungenügender Lage vor Herat und verbleibt dort, in Herat sitzen und, während sie von Herat her allmählich Truppen nachschieben und das am weitesten Herat mit Hilfe der Eisenbahn von dem fruchtbarsten Gebiete von Buchara aus versorgen, alle den Herat feindlichen Elemente in Afghanistan in Bewegung zu bringen versuchen. Gelingt dann dieser Versuch, so werden die Engländer schwerlich noch in Afghanistan den Kampf aufnehmen, sondern sich über den Indus zurückziehen, vielleicht unter Beibehaltung einiger oghanischer Bergpässe. Russland aber wird sich dann einweisen damit begnügen, in dem Vorwerk Andree's festen Fuß zu fassen und sich hier für spätere Zeit eine sichere Basis für den Einbruch in das reiche Wunderland am Indus und Ganges zu schaffen.
Wir würden, da ja vorläufig noch die Bestätigung jener Nachricht auszuwarten, auch die Möglichkeit, daß Russland noch einmal zurückweicht, nicht ausgeschlossen ist, die obige Ausführung dessen, was eventuell zu erwarten sei, nicht gegeben haben, wenn es nicht eine bloße Frage der Zeit wäre, daß die Dinge wesentlich diesen Gang nehmen.
Übrigens dürften kriegerische Verwicklungen am Herat-Rind und Gilmand für Wader und Wosopus eher ein Hinans-

schieben des entscheidenden Konflikts als eine Beschleunigung desselben beudeuten.

Politische Uebersicht.

Am englischen Unterhause erklärte am Dienstag der erste Lord des Schatzes, Gladstone, die Vertreter sämtlicher Mächte hätten in der letzten Sitzung der Zucker-Konferenz das Protokoll und den Entwurf der Konvention unterzeichnet, welcher den betreffenden Regierungen jetzt unterbreitet werden würde. Letztere würden der englischen Regierung bis zum 5. Juli ihre Ansichten mittheilen und die Bevollmächtigten spätestens am 16. August in London zur Unterzeichnung des Vertrages zusammenzutreten. Bis dahin könnten die Details des Entwurfs nicht veröffentlicht werden.

Der deutsche Reichsrath hat den Regierungen von Deutschland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien, Rußland, Belgien, Holland und Luxemburg eine am 12. September in Bern abgehaltenen Konferenz vorgeschlagen, um die Vertragsentwürfe über ein internationales Eisenbahnvertragsrecht in ein definitives Uebereinkommen umzugestalten.

Die französische Deputirtenkammer hat am Dienstag ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Soueud d'Ornano, Deputirter für die Seine, brachte zu dem Antrage auf Revision der Verfassung ein Amendement ein, durch welches für Gefangene ein Volksreferendum beantragt wird. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Maßregeln im Prinzip und darauf auch bei der Einzelberatung die einzelnen Ausnahmen angenommen; schließlich aber wurde das Gesetz im Ganzen mit 282 gegen 247 St. abgelehnt. Maurice Bemerkte hierzu, die Zustimmung der Kammer sei ein neuer Beweis ihrer Ohnmacht und ein neuer Beweis für die Nothwendigkeit ihrer Auflösung. Rouvier erwiderte, die Schugölle seien genehmigt worden, um den Handel Frankreichs zu begünstigen, man sehe, wie die Wähler dieser Gegenden darauf antworteten. Felix Pat (Sozialist) brachte einen Antrag ein, in welchem die Expropriation jeder Werkstätte, die mit Willen des Arbeitgebers geschlossen worden, geordert wird, um den Arbeitern Abzugeben zu werden. Er verlangte die Tringlichkeit für seinen Antrag. Derselbe wurde abgelehnt.
Die Regierung hat dem Beschlusse des Municipalrats von Paris, den Familien der durch Schließung der Glasfabriken im Departement Seine beschäftigtenlos gewordenen Glasarbeitern 10.000 Fr. Unterstützung zu gewähren, die Genehmigung verweigert. — Der Generalal Doulangier, welcher am Montag früh Valenciennes verlassen und abends einem Bankett in Dijon (Departement der Côte) beigewohnt hat, ist am Dienstag vormittag 11 Uhr wieder in Paris eingetroffen. Bei der Fahrt nach dem Courvoisier folgte demselben eine große Menschenmenge, die Hochrufe auf Doulangier wurden vielfach mit dem Rufe: Nieder mit Doulangier! beantwortet. Ein ersterer Wissenschaftler fand nicht statt. Die Heise, welche der strebsame Mann hinter sich hat, dürfte selbst für französische Verhältnisse den Rang einer Merkwürdigkeit behaupten. Wenn Doulangier sich jetzt in Ruhe die eingesammelten „Ehren“ beschafft, wird er finden, daß sie recht zweifelhafter Natur sind und daß sie aus Hochrufen und Auspfeifen, aus Handclatschen und Anpöpseln, aus Blumensträußen und faulen Eiern bestehen. Eine schöne Sammlung!

Die russische „Petersburger Zeitung“ theilt mit, der Finanzminister Wjshnegradski habe sich mit den Details des Entwurfs näher beschäftigt, welcher von einer Konferenz im Finanzministerium aufgestellt worden ist, um Maßnahmen zum Schutze der Eisenindustrie im Königreich Polen gegenüber der ausländischen Konkurrenz zu treffen. Der Finanzminister habe dem Reichsrathe ein Gutachten überreicht, Inbalt dessen er weitere Beschränkungsmaßregeln gegen die polnischen Hüttenwerke, die mit ausländischer Kohle arbeiteten, sowie gegen die mit inländischem Material arbeitenden Eisen- und Stahlwerke gemäßigter und so lange für inopportun erachte, bis er sich von den Ergebnissen der bereits getroffenen Maßnahmen überzeugt habe. Was die Handhabung der Verordnung über die Beschäftigung ausländischer Arbeiter und deren Aufenthalt in Russland anbetrifft, so beauftragte der Finanzminister, diese Angelegenheit einer besonderen Kommission im Ministerium des Innern zur Erledigung zu überweisen, derselbe sei aber der Ansicht, daß eine Einschränkung der Freizügigkeit ausländischer Arbeiter gegenwärtig zwecklos sei, weil das Königreich Polen Mangel an solchen leide. Wie verlautet würde die Ansicht des Finanzministers von dem Generalgouverneur Gurto und dem Domainenminister getheilt.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika steht die Präsidentschaftscampagne vor der Thür, denn die großen politischen Nationalconventionen sind bereits für Juni anberaumt. Ueberdiesung Jahre lang waren die Republikaner am Ader gewesen, als sie 1884 den Demokraten unterlagen, weil eine sehr starke Fraktion innerhalb der republikanischen Partei, die sogenannten Liberalrepublikaner, den republikanischen Kandidaten, Mr. James Blaine, nicht unterstützen wollte und in der Hoffnung auf die Reformära unter Grover Cleveland ins demokratische Lager überging. So ward Cleveland Präsident. Gegenwärtig hat ihn seine Partei wieder als Kandidaten aufgestellt und man nimmt an, die republikanische Konvention in Chicago werde Mr. Blaine tanzen, falls dieser die Kandidatur nicht ausdrücklich ablehnt. Bis jetzt hat Blaine sich allerdings nicht abgeben verhalten, es herrscht jedoch nach den letzten newspaper'schen Depeschen die Ansicht vor, daß Blaine angesichts seiner weitlichen Kandidatur seitens der Partei seine bisherige Weigerung nicht aufrecht erhalten werde. Kommt es nicht zur Nominierung Blaine's, so dürften die republikanischen Fraktionen sich schwer auf einen Kandidaten einigen.

Aus Centralasien werden der „Kreuz-Zeitung“ fortwährende Vorbereitungen für eine Besetzung Perats gemeldet.

In Antrakten beginnt die Chinesenfrage brennend zu werden. Zwei Dampfer, welche chinesische Einwanderer für sich nach Sidney brachten, sind zum unmittelbaren Rücktransport derselben angehalten worden. Sämtliche australischen Kolonien haben im Prinzip dem Vorschlag der südafrikanischen Regierung beigestimmt, die Abhaltung einer internationalen Konferenz zur Erörterung der chinesischen Einwanderungsfrage beizustimmen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Mai. Es. Maj. der Kaiser verließ heute gegen 10 Uhr das Bett, obgleich die letzte Nacht, wie schon telegraphisch berichtet, nicht ganz so gut war wie die vorhergehenden. Der Kaiser fleudete sich selbst an und begab sich ohne Begleitung in sein Arbeitszimmer. Dort empfing der Kaiser zunächst den Reich-

vaterländischem Boden gereicht werden und ich hoffe, daß sie mir eine glückliche Vorbedeutung für meine Zukunft sein werden!

In Magdeburg wurde der Prinz von Preußen von seiner Gemahlin und seinen Kindern, dem siebenzehnjährigen Prinzen Friedrich Wilhelm — heute Kaiser Friedrich — und der sechszehnjährigen Prinzessin Luise empfangen. Welch ein beglückendes Wiedersehen!

Am 7. Juni — diesem „Sadrestage unauflöslicher Trauer“ — nahm der Prinz mit der ganzen königlichen Familie an der Todtenfeier für seinen Vater im Mausoleum zu Charlottenburg theil. Am folgenden Tage ergiff er als Abgeordneter für Preußen in der Preussischen Nationalversammlung zum erstenmal das Wort als echter deutscher Mann und Patriot: „Nicht nur die Wälder Preußens, die Wälder der Welt sind auf unsere Verammlung gerichtet, da durch Sie eine Vereinbarung mit unserm Könige herbeigeführt werden soll, welche für lange Zeit die Schicksale des preussischen Volkes und seiner Könige feststellen soll. Welch ein hoher Beruf! Sie heiliger dieser Beruf ist, er heiliger muß der Geist und die Gewinnung sein, welche unsere Verfassungen leiten. Die konstitutionelle Monarchie ist die Regierungsgewalt, welche unser König zu geben uns vorgezeichnet hat. Ich werde ihr mit der Treue und Gewissenhaftigkeit meine Kräfte weihen, wie das Vaterland sie von meinem ihm offen vorliegenden Charakter zu erwarten be-rechtigt ist. Dies ist die Pflicht eines jeden Vaterlandsfreundes, vor allem also die meine als des ersten Unterthanen des Königs.“

Einer Deputation sagte der Prinz damals — mit Anspielung auf das Heldische Palast Nationalcognitum am Palast des Prinzen, um es am 18. März vor dem zertrümmerten Helden-Abel zu retten — indem er die Hand bewegt aus dem Saal, die denkwürdigen Worte: „Hier ist ein Nationalcognitum des Vaterlandes!“
„Wir alle haben's miterlebt: Welch ein köstlich wahres Wort das war und gebietet ist — nicht nur dem preussischen — nein, dem deutschen Vaterlande zum Heil und zum Segen! Als echter Ritter ohne Furcht und Tadel — als unthätiger

Aus dem Leben Kaiser Wilhelms von Arnold Wellmer.

XV.

Kaiser Wilhelm hielt ein altes hannoversches Kirchengesangbuch sehr werth. Bei dem Tode Nr. 399 ist der 3. Vers geschrieben und daneben von des Kaisers Hand geschrieben: „Bei meinem ersten Besuche des Gottesdienstes in der Savoy-Kirche zu London am 2. April 1848 gesungen.“ Der Vers lautet:

Da steht du Gottes Herz,
Das kann dir nichts verlangen,
Sein Mund, sein theures Wort
Verleiht ja alles Jagen.
Was die unmöglich dünkt
Kann seine Vaterhand
Wohl geben, die von dir
Schon so viel Roth gewandt.“

Die besagte Kreishändel hatten an den Prinzen nach London eine Adresse voll Zustimmung und Aufgeschlossenheit gerichtet und ihn gebeten, in ihre Mitte zu kommen — sie würden treu zu ihm stehen. ... Am 2. Mai spricht der Prinz den treuen Pommeren seinen Dank aus — und fährt dann fort: „Sie wissen, daß ich als Mitglied des damaligen Staatsministeriums das Patent Sr. Majestät des Königs vom 18. März d. V., durch welches dem preussischen Volke die konstitutionelle Verfassung verheißen worden ist, mit voller Ueberzeugung unterzeichnet und mich dadurch zu deren einziger Aufrechterhaltung verpflichtet habe. Sie kennen mich auch hinreichend, um zu mir das Vertrauen zu haben, daß ich meinem gezeigten Worte mit Treue erweisen werde. Da aber in letzter Zeit über meinen Charakter höchstliche und wohlwollende und begründete Gerüchte verbreitet worden sind, so möchte ich vor allem durch mein persönliches Erscheinen in Berlin denselben bald entgegenzutreten zu können. Später werde ich dann freudig in Ihre Mitte eilen.“

Damals saugen die preussischen Soldaten:

Prinz von Preußen, ritterlich und bieder,
Hehr' zu denen Truppen wieder,
Heißgeliebter General!
Weicht du gleich am fernem Strande,
Schlagen dich im Vaterland,
Hörst dir dich sonder Zahl!

Wie bittergrüßig muß es dem „heißgeliebten General“ geworden sein, dem diese seiner lieben Truppen Soldaten nicht sofort folgen zu können. Er harrete in England zwei volle Monate genöthigt aus — bis sein König ihn zurückrief. Das geschah auf einen sehr ehrenvollen Antrag des Staatsministeriums: Der Prinz von Preußen — als erster Unterthan des Königs und berechtigter Thronerbe — mußte an den Verhandlungen über die neue preussische Staatsverfassung theilnehmen und hat deren feierliche Unterzeichnung durch den König als Mitbürger jenseits genossen. ... Nicht lange mehr wird die erregte Gegenwart der Ueberzeugung sich verschließen, daß die Ritterlichkeit des Charakters die sicherste Gewähr für das anfrichtige männliche Beharren auf der neuen Bahn darbietet. ...

Bei seiner Heimkehr wurde der Prinz von Preußen in Wesel am 4. Juni von den Behörden und dem Offiziercorps enthusiastisch begrüßt. Er dankte mit sehr warmen Worten — und fuhr dann fort: „Den Herren ist bekannt, daß vieles über mich gewandelt hat. Es ist schwerlich, verbannt zu werden; nur mein reines Gewissen hat mich über diese Zeit hinweggeführt und mit reinem Gewissen kehre ich in mein Vaterland zurück. Ich habe immer gehofft, der Tag der Wahrheit werde anbrechen — und er ist angebrochen. Es hat sich seitdem vieles in unserem Vaterlande geändert. Der König hat es gewollt; des Königs Wille ist mir heilig; ich bin sein erster Unterthan und schließe mich mit vollem Herzen den neuen Verhältnissen an; aber Recht, Ordnung und Gerechtigkeit herrschen, keine Anarchie; dagegen werde ich mit meiner ganzen Kraft stehen, das ist mir Beruf.“ Der König nickte, wie ich immer für das Vaterland gelübt habe. ... für die ihm in Wesel überreichten Blumen dankte der Prinz mit den Worten: „Dies sind die ersten Blumen, die mir auf

der Kaiserin. Gegen 11 Uhr trafen sich einander der Vortier des Militärabteils, General H. G. v. Scharff, und der Vortier des Kavallerieabteils, General H. G. v. Scharff, im Schloffe an, um dem Kaiser die beiden zu halten. Die Ariele finden den Zustand des Kaisers bei weitem besser, als es nach den schweren Anfallen der letzten Wochen fast erwartet werden können. Der heute veröffentlichte amtliche Bericht ist sehr telegraphisch mitgeteilt. Interessant ist es, die jegliche Handlung des Kaisers mit denjenigen vor drei Wochen zu vergleichen. Während es damals die körperliche Schwäche verriet, die den Kaiser insofern als starken Fieber ergriffen hatte, ist er jetzt wieder leiblich und bestimmt, wie in früheren Tagen. Seitern nachmittag hatte der Kaiser aus dem Commando der 2. Ordre-Infanterie-Brigade Generalintendant v. Scharff empfangen. Heute nachmittag trafen die Prinzen Friedrich Wilhelm und Prinz Friedrich Carl und der Prinz Friedrich Wilhelm die Kaiserin ab und trafen sich am Sonntag vom Kaiser empfangen zu sein, der Nord. Allg. Ztg. als unwichtig bezeichnet, nur die Kaiserin habe dem Herrn Professor empfangen. — Bekanntlich ist unläugbar der Oberarzt der Londoner „Pall Mall Gazette“, Mr. Lead, auf einer größeren Anzahl auch in Berlin gewesen und hat dieser Gelegenheit seinen Vorgesetzten die Kaiserin ab und trafen sich am Sonntag vom Kaiser empfangen zu sein, der Nord. Allg. Ztg. als unwichtig bezeichnet, nur die Kaiserin habe dem Herrn Professor empfangen. — Bekanntlich ist unläugbar der Oberarzt der Londoner „Pall Mall Gazette“, Mr. Lead, auf einer größeren Anzahl auch in Berlin gewesen und hat dieser Gelegenheit seinen Vorgesetzten die Kaiserin ab und trafen sich am Sonntag vom Kaiser empfangen zu sein, der Nord. Allg. Ztg. als unwichtig bezeichnet, nur die Kaiserin habe dem Herrn Professor empfangen.

Nachdem das Abgeordnetenhaus des Schlußstages ebenfalls angenommen, ist am Dienstag die Kommission des Herrenhauses, die sich bereits am 4. und 5. Mai mit dem Beschluß des Abgeordnetenhauses beschäftigt hatte, zu einer offiziellen Beratung zusammengetreten. Das Ergebnis derselben war, daß der event. eingebrachte Antrag Afermann — Gleichstellung der geg. geborenen Schulen mit den Volksschulen — mit noch größerer Majorität als am 5. Mai, d. h. mit 10 gegen 4 (amst. 8 gegen 6 Stimmen) abgelehnt wurde. Ein Antrag auf Wiederberufung der Beschluß des Abgeordnetenhauses, welche die Kommission durch Annahme des Antrags v. Kleff-Neubow abgelehnt hatte, war nicht gestellt. Das ganze Gesetz wurde einstimmig angenommen. Die Kommission beantragt demnach, das Schlußgesetz nach den Beschluß des Abgeordnetenhauses als Abänderung der Verfassung zu behandeln, die Beschluß des Abgeordnetenhauses nur mit der Abänderung des § 4 anzunehmen, daß in Zukunft Schulgeld nur noch erhoben werden darf von Kindern, welche dem Schuljahr nicht angehören und soweit als das bei Erlaß des Gesetzes bestehende Schulgeld durch Staatsbeiträge nicht gedeckt wird und im Fall der Wiederberufung des Schulgesetzes eine erhebliche Vermehrung der Kommunal- und Schulgaben eintreten müßte. Am Donnerstag wird das Herrenhaus sich mit diesen Anträgen der Kommission, über deren Verhandlungen Hr. v. Mantel unübeln Bericht erstatten soll, beschäftigen und denselben mit sehr großer Mehrheit zustimmen. Nach 21 Tagen, d. h. am 7. Juni kann dann im Herrenhaus die endgültige Beschlußfassung erfolgen, worauf das Gesetz dem Abgeordnetenhaus zur nochmaligen Entschlußung zugeht.

Dem Zustandekommen der Spiritusbank stellen sich bekanntlich — man kann das aus den Berichten über die Versammlungen der Spiritusinteressenten und der Alkoholfabrikanten, welche in unserer gefrigen und heutigen Nummer enthalten sind, ersehen — in der ablehnenden Haltung des Großhändlerkreises und speziell auch der Norddeutschen Brauereiwirtschaft so ziemlich unüberwindliche Hindernisse entgegen. In agrarischen Kreisen freilich hat man noch immer an dem Projekt fest, weil man den „Kündigen Erfolg“ davon haben würde, und unsere Dispositionen unterliegen abzuändern die Alkoholfabrikanten nicht wenig, doch ist die Widerkraft der Spiritusinteressenten wohl ein wenig größer, als die der Alkoholfabrikanten. Heute wurden die offiziellen „B. F. N.“ dem Spiritusbank-Projekt etwas unter die Arme zu greifen, indem sie folgende „ermuthigende“ Erklärung abgeben: „Wenn verbreitet wird, daß regierungsfremd dem Projekte gegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen wurde, so können wir aufgrund zuverlässiger Informationen versichern, daß diese Behauptungen unvorschriftlich sind.“ — Damit hätte also der preussische Finanzminister seinen Segen zu dem Werke gegeben.

* Die „N. V. Ztg.“ meldet, daß den Hoflieferanten des kaiserlichen Hofes aus Anlaß der Kronenfeierlichkeiten der Titel von Hoflieferanten des Kaisers und Königs verliehen werden soll. In den nächsten Tagen soll eine betreffende amtliche Bekanntmachung veröffentlicht werden.

— (Regional-Veränderungen im IV. Armee-corr.) Kreis-Justizassessor, Regierungsrath in Magdeburg, nach Köln versetzt.

Dalle, den 16. Mai.

— Gestern Abend kurz nach 11 Uhr entstand in dem Hauptgrundfläche des Bauhauens und Seitenwärtiger Kohl am Wriezener Platz, Nr. 1 ein Feuer, das in dem Grundfläche erhebliche Mengen leicht brennbarer Stoffe angefangen waren, konnte der Brand leicht größere Verheerung mit sich bringen. Die Hauptaufgabe der alsbald erschienenen Feuerwehren war demnach auf Verweigerung der ziemlich bedeutenden Vorräthe an Holz, Kohl, Schlacke und Aether gerichtet. Dauf der nachdrücklichen Thätigkeit der beiden Feuerwehren gelang dies denn auch, so daß das Feuer auf seinem Vorwärtigen durch die Hauptaufgabe des Feuerwehrens, welche die Straße folgende Nebengebäudehülle und das Wohnhaus mit dem Dach ausgenommen. Ueber die Entstehungsursache des Feuers, das seinen Anfang in der Eberstadt genommen haben soll, ist ein nur ungenügender Vorbericht bis jetzt nicht bekannt. Man vermutet Brandstiftung, in dessen Fall thätigste Gründe für die Annahme noch nicht geboten. Der entstandene Schaden dürfte nicht unerheblich sein, da die theilweise angelegten Holz- und Schlackenvorräthe unbrauchbar geworden sein dürften und es fraglich erübrigt, ob nicht die Wiederholung der selben geüblichen Umfassungsmassnahmen des Hauses sich als notwendig erweisen würden.

Ueber die allerbekanntesten Siege, Erfolge und Triumphe gab es keinen bescheideneren Soldaten als König und Kaiser Wilhelm. — Für seine Waffenthaten in Vaden bei Unterbrückung des Aufstandes hatte der Prinz von Preußen von Könige den höchsten militärischen Verdienstorden erhalten: den Orden pour le mérite. Mit gewissem Stolz trug der Prinz diesen wohlverdienten Orden beifällig, und wenn er seinen anderen Verdienstorden angelegt hatte. Nach der gloriereichen Siegeschlacht von Königgrätz erwarnte man sich im Kreise der Generale, daß es auch eine höchste Stufe dieses Ordens gab — und daß diese niemand mehr verdienen habe als König Wilhelm. Bei Stiftung des Eisernen Kreuzes am 10. März 1813 hatte König Friedrich Wilhelm III. noch einen besonderen Paragrafen erlassen, § 3, der lautet: „Der Orden pour le mérite wird in außerordentlichen Fällen mit drei goldenen Eichenblättern am Ringe erteilt!“ — Seit den Befreiungskriegen waren diese drei goldenen Eichenblätter nicht wieder verliehen worden. Jetzt — bei Königgrätz sei doch ein „außerordentlicher Fall“ für den Sieger König Wilhelm eingetreten, meinten die Generale, und sie beauftragten den Ministerpräsidenten und Generalmajor Grafen Bismarck, Chef des 7. schweren Landwehr-Regiments: im Namen der ganzen Generalität Se. Majestät zu bitten, die drei goldenen Eichenblätter anzulegen! — Der König aber wehrte lächelnd ab: „Lieber Bismarck, so etwas darf ich weder wissen, noch erfahren haben!“ — Bei der großen Parade am dem Marktplatz vor Wien wiederholte Prinz Friedrich Carl dem Könige diese Bitte im Namen seiner tapferen Arme... Aber der Sieger von Königgrätz schüttelte wieder lächelnd den Kopf: „Es geht nicht — ich kann mir unmöglich helfen diesen höchsten Orden der Tapferkeit verliehen!“ — Was nun? Der Kron-

Meteorologische Station.

	16. Mai 91. ab.	16. Mai 71. mrg.
Barometer 760mm	760.0	760.0
Thermometer Celsius	16.5	16.5
Thermometer Fahrenheit	61.7	61.7
Wind	NO 1	SO 1

Wetterbericht der Gewerbe- und Handelskammer in Berlin.
 15. Mai 91. morgens. Das im gestrigen Bericht begründete Minimum hat sich wieder allgemein verbreitet, und zwar nur wenig, was den Schmelzpunkt bei 0 Grad Celsius, welche die Temperatur heute mittags bei 10 Grad Celsius betrug, im südlichen Theile wieder befreit, im nördlichen Theile wieder abgekühlt. Temperatur am 16. Mai 91. abends. Die Temperatur am 16. Mai 91. abends betrug 10 Grad Celsius, im südlichen Theile wieder befreit, im nördlichen Theile wieder abgekühlt. Temperatur am 16. Mai 91. abends betrug 10 Grad Celsius, im südlichen Theile wieder befreit, im nördlichen Theile wieder abgekühlt.

Wetter-Ansichten f. d. nachst. Tage i. mittl. Deutschl.
 a. Hamburg, 16. Mai. Nach Kaiser's Abnahme des Luftdruckes im Westen während der letzten Nacht ist im Lande des Rheins vielfach Steigen des Barometers eingetreten. Es ist daher auch zuerst noch vorwiegend trocknes und ruhiges Wetter mit zunehmender Temperatur zu erwarten.

* Ueber die Ueberschwemmungen in Amerika meldet man uns weiter: Durch den im Frühjahre erfolgten Austritt des Mississippi in den oberen Theilen und auch durch die verheerende Ueberschwemmungen eingetreten. Das Wasser erreichte das höchste Niveau, welches man kennt. Die Hochfluth dehnte sich auf 300 Meilen bis nach Cairo aus, wo der Fluß sich in zwei Hauptarme ergießt. Bei New Orleans hatte sich die Ueberschwemmung am 16. Mai 91. abends auf 300 Meilen bis nach Cairo ausgedehnt. Bei New Orleans hatte sich die Ueberschwemmung am 16. Mai 91. abends auf 300 Meilen bis nach Cairo ausgedehnt.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

— Das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Friedrichshagen bei Berlin. Bekanntlich das erste Denkmal, welches dem Kaiser Wilhelm den größten Ehrenplatz zu Theil werden sollte, am Dienstag feierlich enthüllt. Die Festrede hielt der Ministerpräsident v. Caprivi. In das Hoch auf den Kaiser Friedrich, das dieselbe beschloß, dröhnte der Donner der Kanonen. Es war ein unbeschreiblich wehrvoller Augenblick, als die Hülle fiel, und die statliche Büste mit den unerschütterlichen Zügen des Kaisers sich erhob. Die Festrede wurde, umständlich und mit reichem Schmuck, von dem Kaiser Friedrich selbst gehalten. Die Büste wurde von dem Kaiser Friedrich selbst gehalten. Die Büste wurde von dem Kaiser Friedrich selbst gehalten.

O Die Kaiserin hat dem Bildhauer Schweinin gestellt, ihr eine von demselben angefertigte Büste ihres Gemahls als Kaiser und Herrscher im gotischen-Renaissance-Stil vorzustellen. Die Büste, noch im Rohmodell, stellt Kaiser Friedrich in der Generaluniform und dem Degen dar, gekleidet mit der Krone des Schwabenschildes. Die Kaiserin erklärte ihr Werk für vollkommen gelungen und Charakteristisch. Die Kaiserin erklärte ihr Werk für vollkommen gelungen und Charakteristisch.

Provinzial-Nachrichten.

K. Erfurt, 15. Mai. Heute hat hier der Oberlandesgerichts-Präsident v. Schöner-Ocker, Geh. Rath v. Freytag sein Amt als Oberlandesgerichts-Präsident in Erfurt angetreten. Der Herr Oberlandesgerichts-Präsident hat sein Amt als Oberlandesgerichts-Präsident in Erfurt angetreten. Der Herr Oberlandesgerichts-Präsident hat sein Amt als Oberlandesgerichts-Präsident in Erfurt angetreten.

Der Reichstanzler ist, wie wir bereits gestern telegraphisch mitgeteilt haben, Dienstag nach Berlin abgereist. Begleitet wurde der Reichstanzler von dem Grafen Wilhelm v. Bismarck und Kanyan.

Am Dienstag nachmittag 11 Uhr fand unter dem Vorsitz des Ministers v. Puttkamer eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt.

Soldat und als charaktervoller Mann und Herrscher trat der Prinz-Regent und der König von Preußen für die von ihm erdachte und trotz aller Widersprechungen geschaffene Deeres-Reorganisation ein. Da er wußte, daß diese militärische Umwälzung wegen der großen Rollen bei den Volksoberleitern und beim Volk nicht beliebt war und öffentlich und geheim bekämpft wurde, so gab er keinen Kriegsminister vor, sondern nannte die Deeres-Reorganisation wiederholt öffentlich sein eigenes Werk, für das er bis zum letzten Militärkongress kämpfte — und wenn's ihm nicht untergehen werde! So sagte König Wilhelm am 21. Okt. 1867 zu einer Deputation mit Nachdruck. — Es ist schwerlich für einen Monarchen, seine besten Absichten verkant und umsetzen zu sehen, wie ich das leider jetzt so vielfach erfahren habe. Bei solchen Ansetzungen ist es schwer, nicht irre zu werden, sondern fest zu stehen. Das die Militär-Reorganisation betrifft, ist dies mein eigenes Werk und mein Stolz, und ich bemerke hierbei, es gibt kein Bismarck'sches und kein König'sches Projekt; es ist mein eigenes und ich habe daran gearbeitet nach meinen Erforschungen und pflichtmäßiger Ueberzeugung. Ich werde fest daran halten und die Reorganisation mit aller Energie durchführen; denn ich weiß, daß sie zeitgemäß ist. —

Als die katholischen Minister dem Könige den Kammerer gegenüber zu Konzeptionen riefen, sagte er entschieden: „Lieber dankt ich ab! Die Reorganisation des Heeres ist für Preußens Nothwendigkeit absolut notwendig!“ — Und eine glorievolle Zukunft ist die unvergänglich leuchtendste Siegel in Schicksals-Hoffnung, in Böthen und in Frankreich haben bezogen: wie recht König Wilhelm mit seinem energischen Willen und Schaffen hatte. Preußens und Deutschlands heilige Nothwendigkeit danken wir König Wilhelm's „eigenem Werk!“

Der große Reorganisationsführer wurde zugleich Preussens geliebtester Soldatenführer, König Friedrich Wilhelm I., der in der Geschichte des Väterlandes heißt, und selbst der große Sieger des siebenjährigen Krieges wurden von ihren Soldaten doch mehr geschätzt als gefürchtet. Die Könige und Kaiser Wilhelm gegenüber kammer die Soldaten seine Fürsorge nur zukunfts zu wünschen. Wie jubelte das 30. Infanterie-Regiment beim Bismarck'schen Anstande dem Prinzen von Preußen zu, als er am 27. Juni 1849 bei Durlach sein Brot theilte, die Hälfte

Strecke bis Erfurt in 5 Stunden zurückgelegt hatte. — Im Lande...

11. Mai. 15. Mai. Gestern in den Nachmittagsstunden war in dem König. Hofe...

12. Mai. 15. Mai. Vom Montag bis Freitag findet hier die Wiederholungsprüfung für Lehrer statt.

13. Mai. 15. Mai. In dem nahen Sülzengrund wurde am Sonntag...

14. Mai. 15. Mai. Bei einem Gewitter, das sich gestern abend...

15. Mai. 15. Mai. Das zur vergangenen Nacht in der Substation...

16. Mai. 15. Mai. In der Nacht vom 14. auf den 15. April durch Verlegung...

17. Mai. 15. Mai. Aus dem Nachbarort Starfeldel ist wieder von einem großen...

18. Mai. 15. Mai. Am Freitag schickte man aus Saarlouis ein...

19. Mai. 15. Mai. Die Stadtvorstandung von Weisberg beschäftigte sich mit einer Vorlage...

20. Mai. 15. Mai. Bezüglich des großen Loses der sächsischen Lotterie...

21. Mai. 15. Mai. Die herzogliche Staatsregierung hat an die Industriellen...

22. Mai. 15. Mai. Ein beim hiesigen Gemeinderath eingebrachter Antrag...

23. Mai. 15. Mai. Wie wir in voriger Woche berichteten, wurde in der Nacht...

24. Mai. 15. Mai. Am 4., 5. und 6. Ang. wird hier die diesjährige...

werbereinere abgelehnt. Die Tagesordnung ist noch nicht...

25. Mai. 15. Mai. Die wegen auf die im Vereinigte entfallene Bekannmachung...

Verminntes.

26. Mai. 15. Mai. Ein fingendes Fall hat im verg. Winter G. Henckow...

27. Mai. 15. Mai. Die königliche Wolapfistlin. Die geistvolle Margarita...

28. Mai. 15. Mai. Ein königlicher Witz. Der König von Schweden, welcher...

29. Mai. 15. Mai. (Verlegung). Der einzige Sohn des türkischen Ministers...

30. Mai. 15. Mai. (Aus der Welt). Der bekannte Alger-Vandalin in der Sahara...

31. Mai. 15. Mai. (Amenantische Eisenbahnruhr). Aus Newyork wird man vom 14. d. M....

32. Mai. 15. Mai. (Patentfallung). Der in Breslau wegen Betrugs — es handelt...

33. Mai. 15. Mai. (Zinner-gerinlich). (Schande über dieses Jahrhundert)...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

34. Mai. 15. Mai. E.S. Magdeburg, 14. Mai. Sitzung des Aktienkollegiums...

werden möchten. — Zudecker. Die Arbeiten für die Eisenbahn...

35. Mai. 15. Mai. Die Eisenbahn der Bazar-Aktien-Gesellschaft...

36. Mai. 15. Mai. Die Eisenbahn der Bazar-Aktien-Gesellschaft...

Börsen- und Produktenerichte.

37. Mai. 15. Mai. Berlin, 15. Mai. (Börsen). Spiritus per 100 l 100%...

38. Mai. 15. Mai. Berlin, 15. Mai. Spiritus per 100 l 100%...

39. Mai. 15. Mai. Berlin, 15. Mai. Spiritus per 100 l 100%...

40. Mai. 15. Mai. Berlin, 15. Mai. Spiritus per 100 l 100%...

41. Mai. 15. Mai. Berlin, 15. Mai. Spiritus per 100 l 100%...

42. Mai. 15. Mai. Berlin, 15. Mai. Spiritus per 100 l 100%...

43. Mai. 15. Mai. Berlin, 15. Mai. Spiritus per 100 l 100%...

44. Mai. 15. Mai. Berlin, 15. Mai. Spiritus per 100 l 100%...

45. Mai. 15. Mai. Berlin, 15. Mai. Spiritus per 100 l 100%...

46. Mai. 15. Mai. Berlin, 15. Mai. Spiritus per 100 l 100%...

Garnirte Damenhüte

größte Auswahl,
Preise
billig und streng fest.

Siegmund Haagen,

Ph. Liebenthal & Co.,
Halle a. S.

Strümpfe
in allen Qualitäten, Farben und Größen,
Handschuhe
in Zwirn, Halb- und Rein-Seide in jeder Länge und Farbe,
Tricot-Cailen, Kleidchen,
Knaben - Anzüge,
Blousen
für Damen und Kinder in einfarbig und gestreift
empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich
billigen Preisen
das einzige Special-Geschäft in Strumpfwaren
und Tricotagen am Platze
von

Julius Bacher
13. Leipziger Straße 13.



Poststraße
Nr. 4
und
Schmerstr.
Nr. 15.



F. W. Berger's Wwe.

empfiehlt ihr reichhaltiges
Lager in

**Kinderwagen und
Korbmöbeln**

für Garten- u. Sommerwohnungen
sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel.



Zum Ausverkauf

stelle ich mein grosses Lager von
**Hemden, Jacken
und
Beinkleidern**
in Wolle, Baumwolle und Seide.

Hermann Arnold

an der Marktkirche.

Zu Engrospreisen

Himbeerlimonade	1 Literflasche 1.75.	Sämtliche Limonaden sind nur mit fr. Raffinade eingelocht und garantirt ich für unbedingte Rein- heit derselben.
Kirschlimonade	3/4 " 1.00.	
Citronenlimonade	1 Literflasche 2.00.	
Erbeerlimonade	3/4 " 1.50.	
Johannisbeerlimonade	3/4 " 1.10.	
	3/4 " 0.55.	

Bei Abnahme von 10 Liter per Liter 10 Pfg. billiger.
Flaschen werden zum Selbstkostenpreise zurückgenommen.

Englische Biscuits.

Alberts I. per Pfd. 1.00. Wäpeld I. per Pfd. 1.25. Bei Abnahme von
Original-Boxen, enthalten die 5-6 Pfd., per Pfd. 10 Pfg. billiger.
Alberts II. per Pfd. 70 & Wäpeld II. per Pfd. 70 & Macaronen per
Pfd. 1.60. Wäpeln per Pfd. 2.75. Cracnel per Pfd. 1.10.
Echt Wiener Gebäck per Pfd. 2.50.

Alle Sorten sind in 1- und 2 Pfd.-Cartons vorräthig.

Chocolat Suchard

zu Engrospreisen.

Chocolat Marquis, Paris,
alleiniges Depot.

Echt ostind. Ingber der Original-Zopf 1.50.

Alle Sorten echter Biscuits.

Ungarweine, Medicinalweine, sowie Portwein, Madeira, Sherry,
garantirt rein, offerirt zu Engrospreisen

Leipzigerstr. 91. S. Pollak. Leipzigerstr. 91.

Nicht zu übersehen! Milchbutter! Sende nach allen deutschen
Rahmbutter und Tafelbutter per Pfd. 1.10 u. 1.11. - in Packeten mit
8 Pfd. Inhalt. Johs. Meck senior, Langensalza (Württemberg).



Pfingst-Extrazug nach Hamburg.

Am Sonnabend den 19. Mai d. J. findet ein Extrazug
nach Hamburg statt mit Einschluß nach Altona, Kiel und
Kloppenburg. Zu diesem Extrazuge werden nach den vorgenan-
nten Stationen Retourbillets zu bedeutend ermäßigten
Fahrpreisen und mit Würdiger Gültigkeitsdauer ausgeben.
Abfahrt von Halle . . . 11.59 Vormittags,
" " " " 12.46 Nachmittags,
" " " " 11.18 Vormittags
(ab Cöthen Extrazug),
" " " " 11.58 Vormittags
(ab Cöthen Extrazug).

Die Fahrpreise und sonstigen Beförderungsbedingungen sind aus den auf
den Bahnhöfen ausliegenden Beförderungsbedingungen zu ersehen und auch in den
Billetzettelungen doreinst zu erfahren.
Weitere Extrazüge nach Hamburg mit Einschluß nach Altona, Kiel,
Kloppenburg und Belgard werden am 4. Juli und 4. August abgefahren.
Abgabezug, den 9. Mai 1888. Königl. Eisenbahn-Direction.

Gal-Eisenbahn.

Am Interesse des Pfingstverkehrs werden die folgenden Sonderzüge
eingelegt.

S a u p t b a h n.

Am 20. Mai.	
Abfahrt von Großföhringen Vorm. 8 Uhr 35 Min. Ortszeit.	
Ankunft in Saalfeld " " 11 " 16 " " "	
Am 20., 21. und 22. Mai.	
Abfahrt von Jena Vorm. 6 Uhr 40 Min. Ortszeit.	
Ankunft in Saalfeld " " 8 " 10 " " "	
Am 21. und 22. Mai.	
Abfahrt in Saalfeld Vorm. 5 Uhr 00 Min. Ortszeit.	
Ankunft in Jena " " 6 " 40 " " "	
Am 22. Mai.	
Abfahrt von Großföhringen Abds. 9 Uhr 10 Min. Ortszeit.	
Ankunft in Jena " " 10 " 06 " " "	

Zwischen Wankenburg und Schwarza bei Rudolfsbad gehen am
20. Mai zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags und am 20., 21. u. 22. Mai
zwischen 8 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm., sowie zwischen 8 und 9 Uhr Abends
die erforderlichen Sonderzüge.
Wahres ist aus den auf den Bahnhöfen und Haltepunkten zum Anschauung
gebrachten Fahrplänen zu ersehen.
Jena, den 14. Mai 1888.

Die Direction.



Pfingst-Verkehr.

Außer den während der Pfingsttage verkehrenden Vor- und
Nachzügen werden noch folgende Sonderzüge durchgeführt werden:
am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertage
Personen-Sonderzug ab Halle Vorm. 7³⁰, an Köthen Vorm. 9²⁰
Personen-Sonderzug ab Köthen Abds. 6³⁰, an Halle Abds. 10¹⁰.
Die Vorzüge werden etwa 1/4 Stunde vor den fernpendelnden Haupt-
zügen couffiren, während denselben die Nachzüge in der Regel in Stations-
entfernung folgen.
Das Publikum wird ersucht, möglichst die Vor- und Nachzüge, wie die
oben erwähnten Personen-Sonderzüge zu benutzen und sich dazu rechtzeitig auf
den Stationen einzufinden.
Weichenfels, den 12. Mai 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Entontecas
Entontecas
Entontecas
Entontecas

b. Zanella - garan-
tirt achtbarig - à Stück
1 M., 1.50 M.
seiden Atlas - mit
eleganter Ausstattung
à Stück 2 M., 3 M., 4 M.
rein seiden Damassée
- diverse Muster mit
neuen Stockfisons -
à 5, 5.50, 6 M.
neueste Farben, glatt
und gestreift etc. -
letzte Neuheiten
- von 4 M. an bis zu
den hochelegantesten
Fantasieschirmen.



Spitzen-Sch.
Spitzen-Sch.
Herren-Sonnen- u. Kinder-S.-Sch.

in rein Leinen - vollständig waschbar -
von 1.50 M.
in schwarz Zanella von 1.50 M.
seid. Atlas von 2.50 M. an.
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.



Franz Rickelt
Kleinschmieden.

Auswählendungen sofort nach Eingang.
Reichhaltigste Auswahl. Billigste Preise.

Gold- u. Silberwaren- Ausverkauf.

Wegen Verkauf meines Hauses Leipzigerstraße 13 und Auf-
gabe meines Geschäftes gebe meine Warenbestände unter dem
Selbstkostenpreis ab und bitte ein noch so assortirtes Lager deffen
empfehlen.
Edm. Baumann, Leipz. Str. 13.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

Damen,

welche Fremdbitten nicht
geschmackvoller u. kleid-
samer Mäntel von vor-
züglichem Sitz und feinerer
Arbeit sind, empfehle ich
mein Atelier z. Anfertigung
eleganter u. einfacher Damen-
Mäntel für Frühjahr und
Sommer.

Begonnen!

Jaquettes u. Visites etc.
nach den neuesten u. apart.
Modellen.

G. Welsch Nachf.,

Wanderer C. Russo,
66. Gr. Steinstraße 66,
vis-à-vis Herren Huth & Co.
Atelier und tüchtige Zu-
schneider, im Hause.
Anprobe sofort.
Bestellzeit, in 2 Tagen.

Pianinos
bester Qualität
Billigste Fabrikpreise, bester
einer 20 Jahre lang, erstklassig
schonwöchentlich Preis, Preisver. 1888.
Innovations-Anzeige
Friedrich Bornemann Sohn
Fabrik Berlin, Duesenerstr. 23.

größtflögler Sinder. (auch Glawitz)
in Wankenburg a. S. zu verkaufen
durch Director Hey in GutsMuths.

Herzogl. Schloss-Park, Eisenbahn-Hotel Biendorf.

Am 1. Pfingstfeiertage von Nach-
mittags 3 Uhr an findet im obigen
Raum ein großes Organ-Concert
statt, gegeben von der bekannten
Friedrichs-Orchester Kapelle. Hierzu
ladet ein
R. Tischmeier.

Schraplau. Hoffmann's Garten.

Zum 1. Feiertag
Nachmittag- und Abend-Concert,
verbunden mit
Preisfischen und Preisregeln.
Zum 2. Feiertag
von Nachmittags 3 Uhr an
Großer Pfingstanz.
Hierzu ladet freundlich ein
Victor Hoffmann.

Grüne Lanze bei Zöberitz.

Für die Pfingstfeiertage empfehle
die besten Weine u. Gesellschaften
meine geräumigen Lokalitäten (mit
Piano) zur feinsten Verköstung.
Lagerbier von H. Diebst & Co.,
vormal. Zweiten, 1/2 fl. 60.
Lichten. H. Henkel.

Zappendorf.

Den 1. Pfingstfeiertag von Abends
7 Uhr Concert von der Blauer Berg-
kapelle, den 2. Feiertag Ball bei
Herm. Knopf.

Pfaffendorf-Gollme!

Zum Ball am 2. Pfingstfeiertag
ladet freundlich ein
Th. Zschege.

Höhnstedt. Zum Kronprinz.

Zu dem am 1. Pfingstfeiertage
stattfindenden Gesang-Concert der
Liedertafel „Lanze“ ans Halle ladet
freundlich ein **Karl Heinicke.**

B. Thiele's Nädfabrikation

einiges Atelier
32. Breite-Str. 32.
liefert allerbeste Oberhemden
unübertrefflich in Arbeit und Sitz zu
allerbilligsten Preisen.

Familien-Nachricht.

Heute Vormittags 11 1/2 Uhr entlieft
sanft nach längerem Leiden unser guter
Mann und Vater, der Kaufmann
Otto Dorenberg
im 37. Lebensjahre, was hiermit tief-
betriibt anzeigen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Erurt, den 14. Mai 1888.

Für den Anzeratenteil verantwortlich
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Belagen.